



VERGESSENE WEGE

Mittwoch, 26. März 2014 – Lake St Clair (Australien) Forgotten Lake

-42.094013,146.110091

Wenig begangene Pfade erkennt man daran, dass einem bei jedem zweiten Schritt Spinnnetze im Gesicht und an den Armen hängen bleiben. Der Weg zum Forgotten Lake im St Clair National Park ist offenbar so ein wenig begangener Pfad. Aber könnte es etwas Passenderes geben als Spinnnetze auf dem Weg zu diesem See? Sind diese Wunderwerke insektischer Webkunst nicht Zeichen schlechthin dafür, dass etwas ins Vergessen abzugleiten beginnt?

Ob ich wohl, wenn ich in dem See ein paar Schwimmzüge tue, ebenfalls in Vergessenheit gerate – Forgotten Herzog? Ich ziehe mich aus und mache mich daran, durch den etwas schlammigen Uferbereich in Richtung Seemitte zu waten. Kaum drei Schritte vom Bord entfernt allerdings sehe ich so etwas wie einen Riesenwurm, der sich vor mei-

nen Füßen davon macht. Nun, vielleicht möchte ich gar nicht vergessen werden. Lieber wäre es mir umgekehrt, ich würde das eine oder andere vergessen können, das aus dem Schlamm meiner Vergangenheit in den verhältnismäßig klaren Wassern meiner Gegenwart nachwirkt.

Noch weniger begangen ist der Pfad zum Mount Hugel, der sich gleich neben dem Forgotten Lake erhebt. Über kleine Wasserläufe, Geröll und gefallene Bäume versuche ich die Spitze zu erreichen, bleibe aber wiederholt in Sackgassen aus harzig-malzig duftenden Büschen hängen oder werde von klebrigen Sümpfen gestoppt. Mit höhnischem Kreischen kommentieren die Vögel aus ihren Baumkronen einen jeden meiner Irrläufe. Die gemeinsten Töne geben schwarze Wellensittiche von sich. Die Sache ist mir nicht ganz geheuer,



denn ich kann in dem Dickicht nicht recht sehen, wohin ich meine Füße setze. Und bin nicht erpicht darauf, eine vor sich hin dösende Tiger-Schlange aus ihren Träumen zu treten. Schilder am Eingang des Parks empfehlen explizit, diesen Tieren nicht auf den Leib zu steigen.

Ich kehre also um, will nochmals zum Ufer des kleinen Sees. Aus der Perspektive des Rückkehrers allerdings sieht das Gelände deutlich anders aus. Die Gegend, durch die ich eben gegangen bin, scheint mir schon wieder völlig fremd. An einer Zweigstelle entscheide ich mich für den rechten

Weg – doch dann sehe ich links den Abdruck meiner Schuhe auf einem Stück Wallaby-Kot.

Ist es der See selbst, der mich daran hindert, zu seinen Ufern zurückzukehren? Will er wieder in Vergessenheit geraten? Ich finde schließlich doch zu meinem Fußbadeplätzchen zurück. Aber auch das sieht jetzt ganz anders aus als eben noch. Existiert diese tückische Wässerchen am Ende gar nicht immer? Oder nicht immer gleich? Forgotten what?

Diese Episode entstand in Zusammenhang mit einem kurzen Videoclip, abrufbar auf <https://vimeo.com/496041512>